



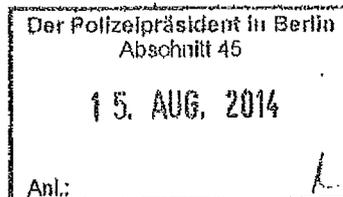
CharitéCentrum für diagnostische und präventive Labormedizin

Charité | Institut für Rechtsmedizin Turmstraße 21 Haus L | 10559 Berlin

Der Polizeipräsident in Berlin

Polizeidirektion Abschnitt 45
Augustaplatz 7

12203 Berlin



Institut für Rechtsmedizin

Direktor: Prof. Dr. med. M. Tsokos
Turmstraße 21
- Haus N -
10559 Berlin

25.07.2014

Ihr Zeichen
140701-0710-027225

Ihre Nachricht
01.07.2014

Unser Zeichen

**Rechtsmedizinische Begutachtung von Knochenfunden am Ereignisort Garystr. 39,
14195 Berlin am 01.07.2014 um 10:00 Uhr**

Ihre telefonische Anforderung vom 01.07.2014

Ort: Garystr. 39, 14195 Berlin

Einsatzzeit: 9:00Uhr (Abfahrt) – 10:45 (Einsatzende)

Anwesend: PK'in
Mehrere Bauarbeiter

Sachverhalt und Fundort laut rechtsmedizinischer Begutachtung

Gemäß telefonischer Mitteilung der vor Ort eingesetzten Polizeibeamten seien am Morgen des 1.07.2014 bei Aushebungen im Rahmen von Bauarbeiten auf dem Gelände der Freien Universität Berlin, Garystr. 39 zahlreiche Knochenfragmente gefunden worden. Der Fundort hätte einen Durchmesser von ca. 40 x 60 cm, eine Länge von 160 cm und von oben gemessen eine Tiefe von 60 – 110 cm. Durch die eingesetzten Beamten wäre

zwischen den Knochenstücken eine Ampulle mit unbekannter Flüssigkeit aufgefunden worden.

Toxikologische Untersuchung der aufgefundenen Ampulle

Der Inhalt der aufgefundenen Ampulle war bräunlich gefärbt und wies ein Sediment auf. Der Inhalt wurde verdünnt, zentrifugiert und es wurde mittels der Hochleistungs-Flüssigchromatographie mit Photodiodenarray-Detektor (HPLC-DAD) und der Hochleistungs-Flüssigchromatographie mit hochauflösendem massenselektivem Detektor (LC-QTOF) untersucht.

Die Untersuchungen haben Hinweise darauf ergeben, dass in der Ampulle das Lokalanästhetikum Procain enthalten war. Außerdem konnten Benzoesäurederivate nachgewiesen werden, welche als Zersetzungsprodukte des Procains auftreten können. Procain wurde bereits im ersten Weltkrieg bei verwundeten Soldaten als Anästhetikum eingesetzt. Heute wird Procain fast nur noch im Rahmen der alternativmedizinischen Neuraltherapie eingesetzt. Bis vor wenigen Jahren war auch der Einsatz als Antiarrhythmikum üblich.

© CHARITÉ · UNIVERSITÄTSMEDIZIN BERLIN
Institut für Rechtsmedizin
Forensische Toxikologie
Turmstraße 21 | D-10559 Berlin
Telefon: 030 450 523 031

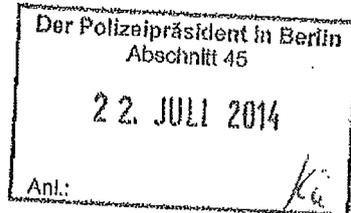
CharitéCentrum für diagnostische und präventive Labormedizin

Charité | Institut für Rechtsmedizin Turmstraße 21 Haus L | 10559 Berlin

Der Polizeipräsident in Berlin

Polizeidirektion Abschnitt 45
Augustaplatz 7

12203 Berlin



Institut für Rechtsmedizin

Direktor: Prof. Dr. med. M. Tsokos
Turmstraße 21
- Haus N -
10559 Berlin

Ihr Zeichen
140701-0710-027225

Ihre Nachricht
01.07.2014

Unser Zeichen
180 G 14

**Rechtsmedizinische Begutachtung von Knochenfunden am Ereignisort Garystr. 39,
14195 Berlin am 01.07.2014 um 10:00 Uhr**

Ihre telefonische Anforderung vom 01.07.2014

Ort: Garystr. 39, 14195 Berlin

Einsatzzeit: 9:00Uhr (Abfahrt) – 10:45 (Einsatzende)

Anwesend: PK'in
Mehrere Bauarbeiter

I. Sachverhalt

Gemäß telefonischer Mitteilung der vor Ort eingesetzten Polizeibeamten seien am Morgen des 1.07.2014 bei Aushebungen im Rahmen von Bauarbeiten auf dem Gelände der Freien Universität Berlin, Garystr. 39 zahlreiche Knochenfragmente gefunden worden. Der Fundort hätte einen Durchmesser von ca. 40 x 60 cm, eine Länge von 160 cm und von oben gemessen eine Tiefe von 60 – 110 cm. Durch die eingesetzten Beamten wäre

zwischen den Knochenstücken eine Ampulle mit unbekannter Flüssigkeit aufgefunden worden.

II: Fundort

Bei dem Fundort handelt es sich um einen ca. 20 m langen und 4 m breiten Grünstreifen zwischen einem Gebäude der Freien Universität Berlin (Garystraße 39) und einem asphaltiertem Gehweg. Auf einer Fläche von 10 x 2 m wurde die Erde in einer Tiefe von bis zu 110 cm aufgrund von Baumaßnahmen ausgehoben und der Aushub neben die Baugrube geschüttet. Die anwesenden Polizisten verweisen auf ein ca. 160 cm langes, 60 cm breites und 110 cm tiefes Areal, in dem sich zahlreiche Knochenfragmente im lehmigen Erdreich befinden. Die Knochenfragmente stellen sich ungeordnet dar, weder ist eine anatomisch korrekte, noch nach anatomischen Strukturen geordnete Lagerung zu erkennen.

Durch die Unterzeichnenden konnte festgestellt werden, dass die Knochenfragmente menschlichen Ursprungs seien, die Knochenfunde wurden in das Landesinstitut für gerichtliche und soziale Medizin überstellt.

II. Fundbeschreibung

Vorgelegt werden eine unbestimmbare Anzahl von Knochenfragmenten mit Spuren langer Liegezeit im Erdgrab. Es handelt sich um ca. 250 l Knochenfragmente in 7 Papiertüten, größtenteils menschlichen Ursprungs sowie Erdreich und Wurzelbeiwerk. Es zeigen sich keine Weichteilreste, Haare oder Textilien.

Die zu untersuchenden Knochen werden von Erd- und Pflanzenantragungen gereinigt und nach Körperregionen geordnet. Es können Fragmente von Schädel- und Kieferknochen, der Wirbelsäule, des Brustkorbes sowie des Beckens und der Extremitäten unterschieden werden. In den vorgelegten Knochenfragmenten können 30 Gelenkköpfe von Oberschenkelknochen identifiziert werden, da jedoch eine eindeutige Seitenzuteilung aufgrund des Knochenzustandes nicht mehr vorzunehmen ist, kann von mindestens 15 Individuen ausgegangen werden. Aufgrund von teils vorliegenden Wachstumsfugen und anhand der Größe der vorliegenden Knochenfragmente handelt es sich sowohl um erwachsene Individuen als auch um im Wachstum befindliche.

Eine sichere Geschlechtszuordnung gelingt nicht.

Die Knochen befinden sich in einem Zustand starker Verwitterung und liegen Großteils als Knochenfragmente mit unregelmäßigen Bruchstellen vor, glatte Knochenränder fehlen. Das spongiöse Knochengewebe ist an vielen Stellen sichtbar, die Knochenoberfläche von graubrauner Farbe.

Zur Klärung des Inhaltes der Ampulle mit unbekannter Flüssigkeit wurden chemisch-toxikologische Untersuchungen eingeleitet, deren Ergebnisse gesondert mitgeteilt werden.

Den Knochenfragmenten beigegeben 10 runde Plastikmarken unterschiedlicher Farben mit handschriftlich beschrifteten Zahlen, außerdem ein zerbrochener Keramikteller mit weiß-blauer Glasur und einige tierische Knochenfragmente von kleinen Nutztieren.

III. Befundung

Menschliche Knochenfragmente von unterschiedlich alten Individuen. Die genaue Anzahl ist aufgrund der vielen kleinen Knochenfragmente sowie des Zustandes nicht anzugeben.

Die aufgefundenen Plastikmarken erinnern an Markierungen für biologische/medizinische Präparate, so dass es sich aufgrund der Lage der Knochen im Erdreich und der Unvollständigkeit der Skelette um Reste solcher handeln könnte.

Aufgrund des Zustandes der Knochen ist von einer Liegezeit von mehreren Jahrzehnten im Erdreich auszugehen. Der Fund wird dem Landesinstitut für gerichtliche und soziale Medizin zur Bestattung übergeben.